

# SEMP-Erfahrungsbericht FS 2020

UZH Zürich

<u>Name der Gastuniversität:</u> Universität Zürich (UZH)	<u>Zeitraum des Aufenthalts:</u> Frühlingssemester 2020
<u>Studienfächer:</u> Wirtschaftsstrafrecht, Verfassungsvergleichung/ Ausländisches Verfassungsrecht, Sicherheits- und Polizeirecht, European Private Law, Staatsrecht der Kantone	

## **VORWORT:**

Bevor sie meinen Erfahrungsbericht lesen möchte ich sie darauf hinweisen, dass ich die Schweiz im Zuge der Coronavirus-Pandemie schon nach 6 Wochen wieder verlassen musste. Gegen Ende des Semesters bin ich für 3 Wochen wieder in das Gastland zurückgekehrt, abgesehen davon habe ich mich dauerhaft in Deutschland aufgehalten.

## **Vorbereitung:**

Im Vorfeld des Auslandssemesters sowie zu Beginn des Austausches ist der organisatorische Aufwand massiv. Glücklicherweise steht die Austauschbeauftragte der rechtswissenschaftlichen Fakultät der UZH jederzeit zur Verfügung, berät sie kompetent bei der Wahl von Kursen und hilft ihnen dabei, Dokumente einzureichen und die Module zu buchen.

## **Wohnungssuche:**

Vorab ist es sicher sehr wichtig zu wissen, dass Zürich eine der teuersten Städte Europas ist und das Auslandssemester definitiv einen finanziellen Mehraufwand mit sich bringt. Konkret bedeutet das, dass sich die Zimmer-/Wohnungssuche aufgrund der horrenden Mietpreise (>1000 CHF/ Monat) und des völlig überlasteten Wohnungsmarktes als Tortur erweist, es ist also ratsam sich schon mehrere Monate im Voraus aktiv zu bemühen. Angebote von Wohnheimen, welche etwas günstiger sind (ca. 550 CHF/ Monat), werden bevorzugt an Studierende aus nicht EU-Ländern vergeben, man sollte sich also keinesfalls auf diese Alternative verlassen. Erste Anlaufstation sollte eine Bewerbung im Alumnihaus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich sein.

## **Leben in Zürich:**

Auch die Lebenshaltungskosten übersteigen die Münchner Gewohnheiten deutlich. Zu Beginn des Aufenthaltes bekommt man zwar 2.200 CHF (Stand: FS 2020) ausbezahlt, jedoch ist diese Summe nicht in der Lage, die Mehrkosten vollständig zu kompensieren, da Lebensmitteleinkäufe teilweise mehr als doppelt so viel kosten und auch Restaurants eher hochpreisig sind. Es gibt zudem nur marginale Vergünstigungen bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, welche nicht mit dem gewohnten Semesterticket vergleichbar sind.

Abgesehen davon ist die Stadt unfassbar schön, bietet eine beeindruckende Lebensqualität und viel Potential für jegliche Freizeitaktivitäten. Es ist jedoch besonders ratsam, schon etwa ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn anzureisen, da einige (kostenpflichtige) Behördengänge notwendig sind.

## **Universität:**

Die Universität stellt sich als sehr renommiert dar, ist vielfältig und bietet ein umfassendes Angebot an Aktivitäten und Einrichtungen. Die UZH besitzt eine beeindruckende rechtswissenschaftliche Bibliothek und ist hervorragend mit kleinen Restaurants und Cafés ausgestattet. Insbesondere der ASVZ bietet die Möglichkeit, der meist kostenlosen Ausübung zahlreicher Sportarten sowie ein gut ausgestattetes kostenloses Fitnessstudio auf dem Campus.

## **Kurse:**

In diesem Zusammenhang muss unbedingt beachtet werden, dass sie nur Mastermodule besuchen dürfen. Deutschsprachige Kurse setzen nicht unerhebliches Vorwissen aus dem Bachelor voraus, welches parallel in Eigenregie nachgeholt werden muss. Die Vorlesungsqualität ist sehr hoch und somit auch die Anforderungen an die Studierenden. Die Professoren und Lehrstühle sind alle sehr zuvorkommend und widmen sich der Unterstützung von Austauschstudierenden in besonderer Weise. Auch die Prüfungen sind anspruchsvoll aber fair.

## **Alltag und Freizeit:**

Da viel Zeit für das Aneignen von Bachelorwissen benötigt wird und die Universität zeitliche Kapazitäten auch sonst grösstenteils für sich beansprucht, ist wenig Freizeit möglich. Von Zürich aus ist man sehr mobil und kann Tagesausflüge zu anderen schweizerischen Städten unternehmen oder in die Berge fahren. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie waren alle Clubs, Bars und Gaststätten in Zürich geschlossen, weswegen ich darüber keine Auskunft geben kann.

## **Anerkennung von Leistungen:**

Ich habe mich für eine Anrechnung meiner Leistungen als Übung für Fortgeschrittene im öffentlichen Recht entschieden und diese Anforderungen auch erfüllt. Die Bemühungen, welche dazu erforderlich waren, übersteigen meiner Meinung nach den Aufwand, welcher für die VÜ notwendig gewesen wäre. Wer also meint, er könnte die VÜ geschenkt bekommen, ist an der UZH grob falsch.

## **Fazit:**

Wie mein Gesamtbild bei einem normalen Ablauf meines Austausches wäre, kann ich nicht beurteilen, jedoch hat die UZH im Umgang mit der Coronavirus-Pandemie schwer enttäuscht. Schon zu Beginn wirkte die Universität überfordert, der Universitätsbetrieb wurde erst 2 Wochen, nachdem eine Vielzahl von Universitätsangehörigen positiv getestet wurde, eingestellt. Bei der Umstellung auf die digitale Lehre waren die Dozenten gänzlich auf sich allein gestellt, oft wurde keine digitale Lehrveranstaltung angeboten. Die Universität vermittelte mehrfach den Eindruck, Austauschstudierende bewusst zu einer Rückkehr an die Heimuniversität zu bewegen, Studierende, welche an ihrem Austausch festhielten, wurden kaum unterstützt. Informationen wurden sehr stark verzögert und teilweise unklar und widersprüchlich übermittelt, Mails mit Nachfragen blieben teils gänzlich unbeantwortet und aufgrund der dezentralen Strukturierung der Universität ließ sich auch kein direkter Ansprechpartner finden. Alles in allem hat die UZH meiner Meinung nach zumindest die deutschsprachigen Austauschstudierenden gänzlich im Stich gelassen und sich konsequent unflexibel gezeigt, was nicht zuletzt dadurch deutlich wird, dass ich von der UZH mitten in der Prüfungsphase zur Abgabe eines Erfahrungsberichtes verpflichtet wurde, obwohl dies zu einem späteren Zeitpunkt sicher deutlich sinnvoller gewesen wäre.